

Lagebericht (inkl. Ausblick)

Konzernlagebericht des Vorstands

Konzern Finanzdaten			EUR Mio
	2013	2012	Δ
Umsatzerlöse	42.415	42.649	-1%
Betriebserfolg (EBIT)	2.717	3.104	-12%
Jahresüberschuss	1.729	1.790	-3%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresüberschuss	1.162	1.363	-15%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	4.110	3.813	8%
Investitionen ¹⁾	5.226	2.426	115%
Mitarbeiter per 31. Dezember	26.863	28.658	-6%

¹⁾ Enthalten auch Akquisitionen sowie Investitionen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Rekulativierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investition definierte Zugänge

Der OMV Konzern erwirtschaftete 2013 ein operatives Ergebnis von EUR 2.717 Mio und lag damit 12% unter dem Vorjahresniveau. Dies ist auf niedrigere E&P-Verkaufsmengen und niedrigere Ölpreise zurückzuführen. Die Netto-Sondererträge in Höhe von EUR 143 Mio (2012: EUR -304 Mio) beziehen sich im Wesentlichen auf den Verkauf der LMG Lagermanagement GmbH und wurden teilweise kompensiert durch die Abschreibung von E&P-Anlagen in der Region Kurdistan im Irak sowie des Gasspeichers Etzel in Deutschland. Der Finanzerfolg lag mit EUR -427 Mio in 2013 unter dem Wert von 2012 in Höhe von EUR -246 Mio. Die wesentlichen Gründe hierfür waren die Abschreibung der finanziellen Vermögenswerte die als Teil des laufenden R&M-Veräußerungsprogramms verkauft werden sowie die Abschreibung von Vermögenswerten in Verbindung mit dem Nabucco West Projekt, welche als Sondereffekte im Finanzergebnis verbucht wurden. Das Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen war ebenfalls niedriger. Die effektive Steuerquote betrug 25% (2012: 37%). Die Verringerung der effektiven Steuerquote resultierte hauptsächlich aus dem deutlich niedrigeren Ergebnisbeitrag aus dem hoch besteuerten Libyen. Der den Aktionären zuzurechnende Periodenüberschuss lag mit EUR 1.162 Mio unter dem Niveau von 2012 (EUR 1.363 Mio). Den nicht beherrschenden Anteilen und Hybridanteilen waren EUR 566 Mio zuzurechnen (2012: EUR 427 Mio).

auf 15%, und der Return On Equity (ROE) ging von 13% auf 11% zurück. Die Definitionen dieser Kennzahlen finden Sie in der Beilage „Abkürzungen und Definitionen“, welche ein integraler Bestandteil des Lageberichts ist.

2013 war ein ereignisreiches Jahr für den Geschäftsbereich **Exploration und Produktion (E&P)**. Die Produktion in den Kernländern (Rumänien und Österreich) wurde in Einklang mit dem strategischen Ziel auf 200-210 kboe/d stabilisiert. Zudem verzeichnete die Produktion in Rumänien erstmals seit der Akquisition von Petrom in 2004 eine Steigerung im Jahresvergleich. Im Gegensatz dazu war das internationale Portfolio von Produktionsunterbrechungen in Libyen und Neuseeland betroffen, womit die Produktion insgesamt unter dem Niveau des Vorjahrs blieb. Mit der Akquisition von Assets in Norwegen und Großbritannien von Statoil wurde die OMV Position in der Nordsee-Region, einer Wachstumsregion für den Konzern, weiter gestärkt. Weitere Details sind im Konzernabschluss in der Anhangangabe 3 zu finden. 2013 war neuerlich ein erfolgreiches Explorationsjahr. Der Ölfund Wisting eröffnete neues Explorationspotenzial in der Barentssee. Der Eintritt in Sub-Sahara-Afrika wurde durch Farm-In-Vereinbarungen in Madagaskar und Gabun gesichert.

Für den Geschäftsbereich **Gas und Power (G&P)** blieb das Marktumfeld insgesamt herausfordernd, dennoch wurden 2013 die ersten Meilensteine bei der Steigerung der Rentabilität erreicht. Der Bereich Supply, Marketing und Trading schloss die Neuverhandlung des

ROACE bei 11%

Der Return On Average Capital Employed (ROACE) lag mit 11% auf Vorjahresniveau, der Return On Fixed Assets (ROFA) sank von 18%

langfristigen Gasbezugsvertrags mit Statoil ab, erreichte eine Übergangsvereinbarung mit Gazprom und verbesserte so die Wettbewerbsposition. Im Bereich Power nahm das Gaskraftwerk Samsun in der Türkei erfolgreich den kommerziellen Betrieb auf. Der Gas Logistik-Bereich implementierte ein Entry/Exit-System einschließlich eines neuen Tarifsystems in Österreich. Der Central European Gas Hub steigerte das Börsenhandelsvolumen substantiell.

Das Ergebnis des Geschäftsbereichs **Raffinerien und Marketing inklusive Petrochemie (R&M)** stieg im Vergleich zu 2012, hauptsächlich zurückzuführen auf den Verkauf der LMG Lagermanagement GmbH in Q1/13. Der Fokus im Raffinerie-Geschäft lag auf hoher Anlagenverfügbarkeit, standort- und bereichsübergreifender Integration entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie auf Kosten- und Performance-Management. Insgesamt stieg die Kapazitätsauslastung auf 92% gegenüber 88% in 2012. Das Raffinerie-Ergebnis war signifikant geringer im Vergleich zu 2012, hauptsächlich aufgrund der stark gefallenen OMV Referenz-Raffineriemarge. Das Petrochemie-Ergebnis stieg im Vergleich zu 2012, aufgrund höherer Ethylen- und Propylen-Margen, die die niedrigeren Butadien-Margen mehr als kompensierten. Das Marketing-Ergebnis lag deutlich über dem Niveau von 2012, hervorgerufen durch höhere Margen und ein verbessertes Kostenmanagement. Insgesamt sank das Marketingvolumen um 1% gegenüber 2012, hauptsächlich durch den Verkauf der Marketing-Tochtergesellschaften in Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Petrol Ofisi konnte die erfolgreichen Ergebnisse durch Konzentration auf Profitabilität, Kostenmanagement und operative Performance in 2013 fortsetzen.

Betriebserfolg (EBIT)

Das **E&P** EBIT sank um 27% auf EUR 1.990 Mio, vor allem aufgrund der deutlich niedrigeren Verkaufsmengen in Libyen und einer geringeren Produktion in Großbritannien, Österreich und Neuseeland. Die Gesamttagesproduktion von Erdöl, NGL und Erdgas lag mit 288 kboe/d um 5% unter dem Vorjahresniveau, aufgrund geringerer Mengen in Libyen und Großbritannien (bedingt durch die veräußerten Beteiligungen in der britischen Nordsee) sowie niedrigerer Beiträge aus Österreich. Die OMV Erdöl- und NGL-Tagesproduktion sank, im Wesentlichen aufgrund des Rückgangs der Produktion in Libyen und Großbritannien, um 7%. Die OMV Erdgastagesproduktion sank vs. 2012 um 3%, da die geringeren Mengen in Pakistan und Großbritannien durch Produktionsanstiege in Rumänien und Tunesien nicht kompensiert werden konnten. Netto-Sonderaufwendungen in Höhe von EUR –96 Mio in 2013 bezogen sich auf Abschreibungen von Vermögenswerten in der Region Kurdistan im Irak und in Tunesien.

Das **G&P** EBIT sank von EUR 43 Mio in 2012 auf EUR 1 Mio, bedingt durch Sonderaufwendungen in Höhe von EUR –137 Mio hauptsächlich bezogen auf die Abschreibung des Gasspeichers Etzel in Deutschland. Der Bereich Supply, Marketing und Trading verzeichnete im Vergleich zu 2012 einen Rückgang des gesamten Gasverkaufsvolumens um 3%. Der Beitrag von EconGas war leicht positiv. Dies ist auf die Neuverhandlung der langfristigen Gaslieferverträge, die verbesserte Gate LNG Position sowie die reduzierten Logistikkosten zurückzuführen. Die Erdgas-Verkaufsmengen von Petrom sind stabil geblieben wobei die Margen gegenüber 2012 gesunken sind.

Marketing-Ergebnis
deutlich über dem
Vorjahresniveau

Betriebserfolg (EBIT)	EUR Mio		
	2013	2012	Δ
Exploration und Produktion (E&P) ¹⁾	1.990	2.743	-27%
Gas und Power (G&P)	1	43	-99%
Raffinerien und Marketing inkl. Petrochemie (R&M)	772	417	85%
Konzernbereich und Sonstiges (Kb&S)	-53	-66	-19%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	7	-33	n.m.
OMV Konzern	2.717	3.104	-12%

¹⁾ Exklusive Zwischengewinneliminierung

In der Türkei führte die schwächere türkische Lira gegenüber USD in 2013 zu höheren Gaslieferkosten und somit geringeren Margen als in 2012. Im Bereich Gas Logistik wurde der Ergebnisbeitrag aufgrund von Tarif- und Kapazitätsreduktionen für bestehende Gasspeicherverträge in Österreich deutlich reduziert. Der Bereich Erdgas Transport konnte den Beitrag aufgrund der Expansion der West-Austria-Gas Leitung im Jänner 2013 erhöhen. Der Bereich Power verzeichnete eine Nettostromerzeugung von 4,34 TWh, hauptsächlich aus dem gasbefeuerten Kraftwerk Brazi (Rumänien) und aus dem gasbefeuerten Kraftwerk Samsun (Türkei), welches im Juni 2013 den Betrieb aufgenommen hat. Der Gesamtbeitrag des Bereichs Power war insgesamt von ungünstigen Marktbedingungen beeinflusst.

Spannen zurückzuführen war. Die OMV Referenz-Raffineriemarge Ost blieb mit USD –2,83/bbl negativ verglichen mit USD –1,39/bbl in 2012. Das Petrochemie-Ergebnis stieg aufgrund höherer Ethylen- und Propylen-Margen, welche die niedrigeren Butadien-Margen deutlich ausglich. Das Marketing-Ergebnis lag, aufgrund höherer Margen und einem verbesserten Kostenmanagement in beiden Geschäftsfeldern, Retail und Commercial, über dem Niveau von 2012. Niedrigere Absatzmengen waren auf den Verkauf des Marketingbereichs in Kroatien und Bosnien-Herzegowina zurückzuführen.

Das EBIT in **Konzernbereich und Sonstiges (Kb&S)** verbesserte sich um 19% auf EUR –53 Mio in 2013, da das Vorjahresergebnis durch höhere Verwaltungskosten belastet war.

+85% R&M EBIT

Das **R&M EBIT** lag mit EUR 772 Mio signifikant über den EUR 417 Mio von 2012. Dies war hauptsächlich auf Sondereffekte aus den Verkäufen der LMG Lagermanagement GmbH, in die ein Großteil von R&Ms österreichischer Pflichtnotstandsreserve eingebracht wurde, des LPG Geschäftsfelds in Rumänien sowie von Marketing Tochtergesellschaften in Kroatien und Bosnien-Herzegowina zurückzuführen. Das Raffinerie-Ergebnis war im Vergleich zu 2012 deutlich niedriger, im Wesentlichen durch einen Rückgang der OMV Referenz-Raffineriemarge, welcher auf niedrigere Benzin- und Mitteldestillat-

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
OMV ist ein integrierter, internationaler Öl- und Gaskonzern. Da die Ölproduktion von E&P entweder in den eigenen Raffinerien verarbeitet oder – zum Großteil – über den Geschäftsbereich R&M (OMV Supply & Trading AG) vermarktet wird, hat der Geschäftsbereich R&M den weitaus größten Anteil am konsolidierten Konzernumsatz. Bedingt durch starke Schwankungen in den wesentlichen Einflussgrößen Rohölpreis und USD-Wechselkurse können sich beträchtliche Erhöhungen und Rückgänge bei den Umsätzen, aber auch bei

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)			EUR Mio
	2013	2012	Δ
Umsatzerlöse	42.415	42.649	-1%
Direkte Vertriebskosten	-343	-364	-6%
Umsatzkosten	-37.723	-36.971	2%
Sonstige betriebliche Erträge	704	258	172%
Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen	-1.381	-1.440	-4%
Explorationsaufwendungen, Forschung und Entwicklung	-530	-510	4%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-425	-520	-18%
Betriebserfolg (EBIT)	2.717	3.104	-12%
Finanzerfolg	-427	-246	73%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-561	-1.067	-47%
Jahresüberschuss	1.729	1.790	-3%
Davon Hybridkapitalbesitzern zuzurechnen	38	38	0%
Davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	528	389	36%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresüberschuss	1.162	1.363	-15%

den Umsatzkosten ergeben, sodass aus diesen nur eingeschränkt auf die Ergebnisauswirkung Rückschlüsse gezogen werden können.

Der 1%ige Rückgang im **Konzernumsatz** auf EUR 42.415 Mio spiegelt vor allem die geringeren Öl- und Marketing-Verkaufsmengen wider. Aufgrund dessen ging der Bereichsumsatz von **E&P** um 11% auf EUR 5.378 Mio zurück. Nach Berücksichtigung konzerninterner Umsätze von EUR 4.336 Mio ergab sich ein Beitrag zum Konzernumsatz von EUR 1.043 Mio. Dies entspricht einem Anteil von rund 2% am Gesamtumsatz (2012: EUR 1.387 Mio bzw. 3%). Der Bereichsumsatz in **G&P** stieg auf EUR 12.236 Mio (2012: EUR 11.883 Mio) an. Nach Abzug konzerninterner Umsätze mit den Raffinerien ergab sich ein Konzernbeitrag von EUR 12.035 Mio bzw. rund 28% des Gesamtumsatzes (2012: EUR 11.707 Mio bzw. 27%). **R&M** trug EUR 29.331 Mio bzw. 69% zum Konzernumsatz bei (2012: EUR 29.551 Mio bzw. 69%).

Die regionale Umsatzaufteilung erfolgt nach dem Ort der Liefer- oder Leistungserfüllung. Unter den **Absatzmärkten des Konzerns** blieb Österreich mit einem Umsatz von EUR 14.732 Mio bzw. 35% des Konzernumsatzes unverändert der wichtigste (2012: EUR 15.978 Mio bzw. 37%). Die Umsätze in Deutschland stiegen von EUR 6.983 Mio im Jahr 2012 auf EUR 7.443 Mio im Jahr 2013. Dies entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von 18% (2012: 16%). Die Umsätze in Rumänien blieben mit EUR 4.172 Mio bzw. 10% des Konzernumsatzes anteilmäßig circa auf dem Niveau des Vorjahrs (2012: EUR 4.667 Mio bzw. 11%). Die Türkei leistete einen Beitrag von 16% bzw. EUR 6.699 Mio zum Gesamtumsatz des OMV Konzerns in 2013 (2012: EUR 5.491 Mio bzw. 13%). Umsätze in Höhe von EUR 4.025 Mio bzw. 9% des Gesamtumsatzes wurden im übrigen Mittel- und Osteuropa getätigt (2012: EUR 4.161 Mio bzw. 10%), auf die restlichen europäischen Länder entfielen EUR 2.706 Mio bzw. 6% (2012: EUR 2.082 Mio bzw. 5%). Die Umsätze in der übrigen Welt gingen von EUR 3.287 Mio auf EUR 2.638 Mio zurück, was einem Anteil von 6% am Gesamtumsatz entspricht (2012: 8%).

Die **direkten Vertriebsaufwendungen** betrafen hauptsächlich fremde Ausgangsfrachten und sanken um 6% auf EUR –343 Mio. Die **Umsatzkosten**, welche die variablen und fixen Produktionskosten sowie Handelswareneinsätze beinhalten, erhöhten sich um 2% auf EUR –37.723 Mio. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von EUR 704 Mio waren größtenteils auf den Verkauf der LMG Lagermanagement GmbH in Höhe von EUR 440 Mio zurückzuführen. Die **Vertriebsaufwendungen** sanken im Vergleich zu 2012 um 5% und beliefen sich damit auf EUR –963 Mio. Die allgemeinen **Verwaltungsaufwendungen** sanken um 1% auf EUR –418 Mio.

Die **Aufwendungen für Exploration** erhöhten sich um 5% auf EUR –513 Mio, hauptsächlich getrieben durch Abschreibungen in Verbindung mit der Rückgabe von einigen Explorationsblöcken sowie höheren Explorationsaufwendungen für Bohrungen in Rumänien, während die **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen** um 19% auf EUR –17 Mio sanken.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 18% und beliefen sich auf EUR –425 Mio. Diese Verringerung war bedingt durch die im Vorjahr erfasste Drohverlust-Rückstellung für belastende Verträge aufgrund von langfristig abgeschlossenen Transport- und LNG-Kapazitäten von EconGas.

Der **Finanzerfolg** zeigte in Summe einen Verlust von EUR –427 Mio (2012: EUR –246 Mio). Dieser Aufwandsanstieg steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abschreibung der finanziellen Vermögenswerte die als Teil des laufenden R&M-Veräußerungsprogramms verkauft werden sowie mit der Abschreibung von Vermögenswerten in Verbindung mit dem Nabucco West Projekt, welche als Sondereffekte im Finanzergebnis verbucht wurden. Das **Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen** belief sich insgesamt auf EUR 163 Mio (2012: EUR 200 Mio) und kam hauptsächlich aus der Borealis Gruppe mit einem Betrag von EUR 152 Mio (2012: EUR 172 Mio). Die **Dividendenerträge** betragen EUR 11 Mio (2012: EUR 12 Mio). Das **Zinsergebnis** zeigte

Niedrigerer Zinsaufwand aufgrund verbesserter Finanzierungsstruktur

einen Aufwandssaldo von EUR –233 Mio (2012: EUR –376 Mio). Dies spiegelt im Wesentlichen die Verminderung der Zinsaufwendungen aufgrund der verbesserten Finanzierungsstruktur wider, sowie den Einmaleffekt der in 2012 rückgestellten, vermeintlichen Zahlungsverzugszinsen für die Steuerprüfung bei OMV Petrom SA.

Die **Aufwendungen für Ertragsteuern** sanken gegenüber 2012 um EUR –506 Mio auf EUR –561 Mio. Dies resultierte hauptsächlich aus der Verringerung der laufenden Ertragsteuern um EUR –514 Mio auf EUR –692 Mio. Aus latenten Steuern ergab sich ein positiver Effekt von EUR 131 Mio (2012: EUR 139 Mio). Der Effektivsteuersatz des Konzerns verringerte sich auf 24,5% (37,3% in 2012). Die Verringerung der effektiven Steuerquote resultierte hauptsächlich aus dem deutlich niedrigeren Ergebnisbeitrag aus dem hoch besteuerten Libyen.

Investitionen

Das **Investitionsvolumen** erhöhte sich auf EUR 5.226 Mio (2012: EUR 2.426 Mio).

E&P investierte EUR 4.431 Mio (2012: EUR 1.598 Mio), vor allem in den Erwerb von Statoil-Assets sowie in Feldneuentwicklungen in Rumänien und Österreich und in die Entwicklung von Feldern in Norwegen und Großbritannien. Die Investitionen im Geschäftsbereich **G&P**,

EUR 270 Mio (2012: EUR 351 Mio), standen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Kauf des nicht beherrschenden Anteils an der Baumgarten-Oberkappel Gasleitungsgesellschaft m.b.H. und der Ausübung von Put-Optionen im Besitz der Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft, die zu einer Erhöhung des indirekten Anteils von OMV an EconGas GmbH führte. Des Weiteren beinhalten die Investitionen die Übernahme des Anteils von RWE an der NABUCCO Gas Pipeline International GmbH sowie Investitionen in das Kraftwerksprojekt in Samsun (Türkei). Das Investitionsvolumen im Geschäftsbereich **R&M** belief sich auf EUR 493 Mio (2012: EUR 435 Mio) und enthielt hauptsächlich Investitionen in die Modernisierung der Raffinerie Petrobrazi in Rumänien, in Petrol Ofisi, die Umbauarbeiten der Butadien-Anlage in Schwchat und den Neubau einer Butadien-Anlage in Burghausen. Das Investitionsvolumen im Geschäftsbereich **Kb&S** lag bei EUR 32 Mio (2012: EUR 42 Mio).

Die Überleitung der Investitionen auf die Zugänge laut Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) betrifft vor allem Konsolidierungskreisänderungen und nicht als Investitionen definierte Zugänge sowie Investitionen in Finanzanlagen. Der Unterschied zwischen den Zugängen laut Anlagespiegel und den Investitionen laut Cashflow-Rechnung war im

Investitionen ¹⁾	2013	2012	EUR Mio
Exploration und Produktion	4.431	1.598	177%
Gas und Power	270	351	–23%
Raffinerien und Marketing inkl. Petrochemie	493	435	13%
Konzernbereich und Sonstiges	32	42	–25%
Investitionen gesamt	5.226	2.426	115%
+/- Konsolidierungskreisänderungen und sonstige Adaptierungen	1.156	370	213%
– Investitionen in Finanzanlagen	–183	–11	n.m.
Zugang laut Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	6.199	2.785	123%
+/- Nicht zahlungswirksame Änderungen	–1.443	–300	381%
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.755	2.485	91%
+ Zahlungswirksame Investitionen in Beteiligungen, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	48	13	271%
Investitionen laut Cashflow-Rechnung	4.803	2.498	92%

¹⁾ Enthalten auch Akquisitionen sowie Investitionen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Rekulativierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investition definierte Zugänge

Bilanz (Kurzfassung)		EUR Mio		
	2013	%	2012	%
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	23.641	74	21.073	69
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20.648	65	17.827	58
At-equity bewertete Beteiligungen	1.853	6	1.811	6
Sonstiges langfristiges Vermögen	748	2	1.136	4
Latente Steuern	392	1	300	1
Kurzfristiges Vermögen	7.564	24	9.191	30
Vorräte	2.456	8	3.202	10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.270	10	3.822	13
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	1.838	6	2.167	7
Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	582	2	255	1
Passiva				
Eigenkapital	14.545	46	14.530	48
Langfristige Verbindlichkeiten	8.894	28	8.713	29
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.022	3	978	3
Anleihen und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	3.899	12	4.413	14
Rekultivierungsverpflichtungen	2.765	9	1.995	7
Rückstellungen und andere Verbindlichkeiten	536	2	548	2
Latente Steuern	673	2	778	3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.257	26	7.180	24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.914	15	4.290	14
Anleihen und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	996	3	376	1
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.348	7	2.514	8
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	89	0	96	0
Bilanzsumme	31.786	100	30.519	100

Bereich des immateriellen Vermögens und der Sachanlagen auf in der Periode nicht zahlungswirksame Zugänge (unter anderem Investitionsverbindlichkeiten, Rekultivierungsverpflichtungen und aktivierte Fremdkapitalkosten) zurückzuführen. Darüber hinaus sind in den Gesamtinvestitionen laut Cashflow-Rechnung zahlungswirksame Zugänge zu Finanzanlagen enthalten.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich um EUR 1.267 Mio auf EUR 31.786 Mio. Der Zuwachs im langfristigen Vermögen um EUR 2.568 Mio ist vor allem auf getätigte Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, welche den Erwerb von Statoil-Assets sowie E&P-Investitionen in Petrom und Feldentwicklungen in Norwegen und Großbritannien beinhalten, zurückzuführen.

Die **at-equity bewerteten Beteiligungen** erhöhten sich insgesamt um EUR 42 Mio. Die Veränderungen von at-equity bewerteten Beteiligungen

beinhalten das Beteiligungsergebnis von Borealis und die anteiligen Ergebnisse der anderen at-equity bewerteten Beteiligungen sowie Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen und sonstige Änderungen. Das **sonstige langfristige Vermögen**, das im Wesentlichen langfristige Forderungen und Ausleihungen sowie Wertpapiere enthält, verringerte sich um EUR 388 Mio auf EUR 748 Mio.

Die **aktiven latenten Steuern** erhöhten sich auf EUR 392 Mio.

Das **kurzfristige Vermögen** ist um EUR 1.627 Mio zurückgegangen. Der Hauptgrund hierfür ist der Vorratsrückgang von EUR 747 Mio, welcher durch den Verkauf der LMG Lagermanagement GmbH, jener Gesellschaft die die österreichische Pflichtnotstandsreserve verwaltet, und durch wesentliche Verkäufe aus dem Gasspeicher erzielt wurde. Der Rückgang der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** von EUR 551 Mio

Erhöhte E&P
Asset-Basis

erfolgte hauptsächlich aufgrund von Factoring und Verbriefung (Securitization) von Lieferforderungen. Des Weiteren sind die **Kassenbestände und Bankguthaben** um EUR 522 Mio gesunken.

Die **zu Veräußerungszwecken gehaltenen kurzfristigen Vermögensgegenstände** sind um EUR 326 Mio gestiegen, hauptsächlich aufgrund des geplanten Verkaufs des 45%-Anteils an dem Raffinerieverbund Bayernoil zusammen mit dem dazugehörigen Geschäft, teilweise kompensiert durch Veräußerungen im Geschäftsbereich R&M.

Das **Eigenkapital** (inkl. nicht beherrschenden Anteilen) blieb nahezu unverändert, wobei die Eigenkapitalquote geringfügig auf 46% sank (2012: 48%).

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um EUR 44 Mio. Die langfristigen **Rekultivierungsverpflichtungen** stiegen um EUR 769 Mio, hauptsächlich aufgrund der Akquisition der Statoil-Assets in Norwegen und Großbritannien.

Kurzfristige und langfristige Anleihen und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten stiegen um EUR 106 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Emission eines Eurobonds in Höhe von EUR 500 Mio zurückzuführen und wurde durch Rückzahlungen teilweise kompensiert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um EUR 623 Mio, hauptsächlich aufgrund erhöhter Investitionstätigkeit und positiver Effekte auf das Working Capital aus dem Performance-Steigerungsprogramm „energize OMV“.

Einen Rückgang von EUR 179 Mio gab es bei den **sonstigen kurzfristigen und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** aufgrund der Auflösung einer Rückstellung für vermeintliche Zahlungsverzugszinsen aufgrund einer Steuerprüfung bei OMV Petrom SA für die Jahre 2009 und 2010 sowie der Derivatbewertungen von EconGas und OMV Trading.

Die **passiven latenten Steuern** verringerten sich auf EUR 673 Mio.

Verschuldungsgrad (Gearing ratio)

Zum 31. Dezember 2013 betragen kurz- und langfristige Kreditverbindlichkeiten, Anleihen und Finanzierungsleasingverbindlichkeiten EUR 5.076 Mio (2012: EUR 4.974 Mio), während sich die liquiden Mittel auf EUR 705 Mio (2012: EUR 1.227 Mio) verringerten. Die **Nettoverschuldung** erhöhte sich um EUR 625 Mio auf EUR 4.371 Mio (2012: EUR 3.747 Mio). In Relation zum Eigenkapital ergab sich damit per Ende 2013 ein **Verschuldungsgrad** von 30% (2012: 26%). Diese Erhöhung spiegelt die Emission einer neuen Anleihe sowie die Verringerung der Zahlungsmittelbestände wider. Der Eurobond in Höhe von EUR 500 Mio, mit einem Kupon von 1,75% und einer Fälligkeit am 25. November 2019, wurde am 18. November 2013 emittiert.

Cashflow

Die Konzern-Cashflow-Rechnung wird nach der indirekten Methode erstellt, wobei die Darstellung bereinigt um Konsolidierungskreisänderungen, Währungsumrechnungsdifferenzen und sonstige unbare Transaktionen erfolgt.

Mit EUR 4.110 Mio lag der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit** um EUR 297 Mio bzw. 8% über dem Vorjahr (2012: EUR 3.813 Mio). Aus der Überleitung vom Jahresüberschuss auf Zahlungsströme aus der Betriebstätigkeit (vor Änderungen im Working Capital) ergab sich für 2013 per Saldo eine Hinzurechnung von EUR 1.709 Mio (2012: EUR 1.785 Mio). Für Abschreibungen und Wertminderungen wurden EUR 2.253 Mio hinzugerechnet (2012: EUR 2.036 Mio) und für latente Steuern wurden EUR 131 Mio (2012: EUR 139 Mio) abgezogen. Der laufende Steueraufwand abzüglich Steuerzahlungen führte zu einem Abbau von EUR 3 Mio (2012: Aufbau von EUR 53 Mio). Die Beiträge von at-equity bewerteten Beteiligungen und Dividendeneträgen abzüglich der erhaltenen Dividendenzahlungen wirkten um EUR 140 Mio reduzierend (2012: EUR 160 Mio). Der Nettozinsaufwand von Krediten und sonstigen Verbindlichkeiten abzüglich bezahlter Zinsen wirkte um EUR 26 Mio

+8% Cashflow aus der Betriebstätigkeit

reduzierend (2012: EUR 47 Mio). Der Netto-Abbau langfristiger Rückstellungen (darunter Sozialkapital und Vorsorge für Rekultivierungsverpflichtungen) führte zu einer negativen Anpassung des Cashflows in Höhe von EUR 41 Mio (2012: Positive Anpassung von EUR 73 Mio). Die Summe aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen und sonstigen unbaren Positionen führte zu einem Abbau von EUR 208 Mio (2012: Aufbau von EUR 69 Mio).

Im kurzfristigen Nettovermögen wurden 2013 Mittel in Höhe von EUR 673 Mio freigesetzt (2012: EUR 237 Mio). Der Abbau von Forderungen und Vorräten führte zu einer Mittelfreisetzung von EUR 118 Mio (2012: Aufbau von EUR 570 Mio). Durch den Aufbau von Verbindlichkeiten wurden EUR 560 Mio freigesetzt (2012: EUR 920 Mio). Für den Abbau von kurzfristigen Rückstellungen wurden EUR 4 Mio verwendet (2012: EUR 113 Mio).

Den **Investitionsauszahlungen** von EUR 4.803 Mio (2012: EUR 2.498 Mio) standen Rückflüsse aus Verkäufen von Anlagevermögen, einbezogenen Unternehmen und Geschäftseinheiten, abzüglich liquider Mittel, von EUR 835 Mio (2012: EUR 218 Mio) gegenüber, die im Wesentlichen auf den abgeschlossenen Verkauf der LMG Lagermanagement GmbH, ein Unternehmen, das einen Großteil von R&Ms österreichischer Pflichtnotstandsreserve hält und verwaltet, sowie auf andere Veräußerungen zurückzuführen sind. Der gesamte **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug EUR 3.968 Mio (2012: EUR 2.279 Mio).

Die Nettoerhöhung kurzfristiger und langfristiger Finanzierungen führte zu Mittelzuflüssen von EUR 120 Mio (2012: Nettoverringerung von EUR 38 Mio). In 2013 erwarb OMV die nicht beherrschenden Anteile an der Baumgarten-Oberkappel Gasleitungsgesellschaft m.b.H. von 49%. Weiters wurden die Put-Optionen, die im Besitz der Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft waren, ausgeübt. Dies führte zu einer Erhöhung des indirekten Anteils von OMV an der EconGas GmbH, welche durch die Verringerung der Anteile an der Austrian Gas Grid Management AG teilweise ausgeglichen wurde. In 2012

verkaufte der Konzern einen 15%-Anteil an der Central European Gas Hub AG für EUR 7 Mio. Der Mittelabfluss aus Dividendenzahlungen betrug EUR 627 Mio (2012: EUR 626 Mio), wovon EUR 391 Mio (2012: EUR 359 Mio) an Aktionäre der OMV Aktiengesellschaft flossen, EUR 185 Mio an nicht beherrschende Anteilseigner einbezogener Unternehmen (2012: EUR 222 Mio) und EUR 51 Mio (2012: EUR 45 Mio) an Hybridkapitalbesitzer. In 2013 wurde ein Eurobond mit einem Nominale von EUR 500 Mio emittiert. In 2012 wurde ein Mittelzufluss von EUR 1.500 Mio durch die Emission neuer Eurobonds generiert. Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** betrug EUR 641 Mio (2012: EUR 658 Mio).

Risikomanagement

OMV ist ein integrierter, internationaler Öl- und Gaskonzern. Die Aktivitäten erstrecken sich von der Förderung und Produktion von Kohlenwasserstoffen, über die Verarbeitung, bis hin zu Handel und Vermarktung von Mineralölprodukten sowie Erdgas. Zudem betreibt der Konzern zwei Gaskraftwerke in Rumänien und der Türkei. Wie die gesamte Öl- und Gasindustrie ist auch OMV einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, insbesondere Marktrisiken, operativen, strategischen, regulativen, politischen und Katastrophenrisiken. Der Konzern vertritt die Ansicht, dass durch die substanzielle Diversifikation und die damit verbundenen teilweise gegenläufigen Risiken das Gesamtrisiko signifikant reduziert wird. Die ausgleichende Wirkung von gegenläufigen Branchenrisiken durch das hohe Ausmaß an Integration erfolgt jedoch häufig zeitlich verzögert oder abgeschwächt. Daher konzentrieren sich die Konzern Risikomanagement-Aktivitäten auf die konzernweite Nettoposition der Risiken des aktuellen und zukünftigen Portfolios. Die Themenbereiche Risikomanagement und Versicherung werden zentral durch den Bereich Corporate Finance koordiniert, welcher sicherstellt, dass im gesamten Konzern definierte und konsistente Prozesse, Methoden und Techniken in Bezug auf Risikomanagement angewandt werden.

Das generelle Ziel der Risikopolitik ist es, den für Wachstum benötigten Cashflow des Konzerns abzusichern und ein der Risikoneigung des

OMV Konzerns entsprechendes starkes Investment Grade Kredit-Rating zu behalten. Auch die Auswirkungen verschiedener Risiken von neuen Strategien auf das Rating werden verfolgt. Risikostrategien für finanzielle Risiken (z.B. Marktpreis und Währungen) werden quartalsweise im Financial Risk Committee überprüft. Ein funktionsübergreifendes Komitee („Risk Committee“), bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements, stellt sicher, dass ein unternehmensweites Risikomanagement (UWRM) Programm implementiert ist, um übergreifende Risiken innerhalb des Konzerns effektiv zu managen.

Das UWRM wird laufend verbessert, um einen höchstmöglichen Mehrwert für das Unternehmen durch risikobasierte Managemententscheidungen zu erreichen. Durch richtige Einschätzung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken soll die Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten systematisch unterstützt werden, um somit den Wert des Konzerns nachhaltig zu erhöhen. Durch das UWRM-System wurden seit 2003 in allen Bereichen der Organisation, einschließlich der Tochtergesellschaften in mehr als 20 verschiedenen Ländern, das Risikobewusstsein und die Kenntnisse über das Risikomanagement deutlich verbessert.

Die Risikokultur des Konzerns wird dabei durch eine IT-Anwendung unterstützt, welche dem Risikomanagementprozess innerhalb des Konzerns folgt: Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikobewältigung, Berichterstattung und Monitoring mittels fortlaufender Überwachung von Änderungen des Risikoprofils. Die durch einen Bottom-Up-Prozess ermittelten Konzernrisiken werden mit Hilfe einer Monte Carlo Simulation berechnet und mit den Planungsdaten des Konzerns verglichen. Diese Herangehensweise wird in Bezug auf strategische Risiken mit einem Top-Down-Prozess seitens des Senior Managements kombiniert. Die Ergebnisse des UWRM-Prozesses werden zusammen mit einem Risikobericht von wesentlichen nicht voll konsolidierten Beteiligungen zweimal jährlich dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss präsentiert. In Anwendung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des UWRM-Systems jährlich durch den Wirt-

schaftsprüfer evaluiert. Folgende nicht-finanzielle und finanzielle Schlüsselrisiken wurden in Bezug auf die Erreichung des Mittelfrist-Planes ermittelt: Marktpreisrisiken, Länderrisiken, rechtliche Risiken, Geschäftsprozessrisiken, Währungsrisiken (vor allem hinsichtlich USD, RON und TRY), Projektrisiken, Personalrisiken, sowie Risiken in Bezug auf Katastrophen.

Obwohl der Konzern über langjährige Erfahrungen und Kenntnisse hinsichtlich des politischen Umfelds in Mittel- und Osteuropa, Südosteuropa sowie der internationalen Märkte der Öl- und Erdgasproduktion verfügt, werden die politischen Entwicklungen in allen Märkten, in denen der Konzern tätig ist, kontinuierlich analysiert. Außerdem werden spezifische Länderrisiken vor dem Eintritt in neue Länder überprüft. Die Risiken im Zusammenhang mit dem EU-Emissionshandel (EU ETS) werden separat erfasst, konzernweit zusammengeführt und vom Carbon Steering Committee laufend überprüft. Speziell die Auswirkungen der geänderten Zuteilungsregeln im EU ETS ab 2013 werden detailliert analysiert. Darüber hinaus beobachtet der Konzern die Entwicklung klimapolitischer Regelungen in allen Ländern, in denen es Aktivitäten gibt. Im Bereich Human Resources wird durch gezielte Nachfolge- und Entwicklungsplanung für die Verfügbarkeit von geeigneten Führungskräften für weitere Wachstumsschritte zeitgerecht vorgesorgt, um damit Personalrisiken zu begegnen.

Die Steuerung und Kontrolle erkannter und bewerteter Risiken erfolgt unter Anwendung der definierten Risikopolitik auf allen Ebenen mit zugeordneten Verantwortlichkeiten. Das Management von Schlüsselrisiken wird zentral und durch spezielle Konzernrichtlinien geregelt, wie beispielsweise Gesundheit, Sicherheit und Umwelt, Recht und Compliance, Human Resources, Corporate Social Responsibility mit Fokus auf Menschenrechte und Marktpreisrisiken.

Die Analyse und das Management finanzieller Risiken, welche aus Fremdwährungen, Zinssätzen, Güterpreisen, Kontrahenten, CO₂-Emissionen, Liquidität und versicherbaren Risiken resultieren, erfolgt zentral im Bereich Corporate Finance auf konsolidierter Basis.

Marktpreisrisiken werden zentral betrachtet und ihre möglichen Cashflow Auswirkungen mittels eines spezifischen Risiko-Modells, das Portfolio-Effekte berücksichtigt, analysiert. Die Resultate der Risikoanalyse werden im Financial Risk Committee, das sich aus dem Management der Geschäftsbereiche sowie der Konzernfunktionen zusammensetzt, besprochen. Dem Vorstand werden entsprechende Vorschläge betreffend Hedging-Strategien zur Genehmigung unterbreitet.

Die größten Fremdwährungsrisiken werden durch Schwankungen des USD gegenüber EUR, RON und TRY verursacht. Der Konzern ist hauptsächlich aufgrund der Verkäufe aus der Öl- und Gasproduktion in einer Netto-USD-long-Position. Die Auswirkungen auf den Cashflow und/oder die Bilanz (Translationsrisiko) werden ebenso wie die Relation zum Ölpreis regelmäßig überwacht. Auch im Zusammenhang mit Beteiligungen in Rumänien, der Türkei und in Norwegen ist der Konzern Währungsumrechnungsrisiken ausgesetzt.

Zur Ausbalancierung des Zinsportfolios des Konzerns wurden im Rahmen definierter Regelungen USD- und EUR-Kredite von fixen auf variable Zinsen und vice versa umgestellt. Das Kreditrisiko der Hauptkontrahenten wird auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene bewertet und mittels definierter Limitgrenzen für Banken, Geschäftspartner und Sicherheitengeber überwacht und gesteuert. Die Vorgehensweise ist sowohl beim Konzern als auch bei Petrom und Petrol Ofisi in einer Richtlinie festgelegt.

Nachhaltigkeit & HSSE (Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz)

OMV hat eine lange Geschichte im Nachhaltigkeitsmanagement und eine Erfolgsbilanz vorzuweisen, die ein starkes Verantwortungsbewusstsein gegenüber Umwelt und Gesellschaft widerspiegelt. 2013 hat OMV bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts „Resourcefulness“ gute Fortschritte erzielt – neue Meilensteine wurden gesetzt und Nachhaltigkeit weiter in die Geschäftstätigkeit integriert. Das 2012 eingeführte Konzept Resourcefulness stellt Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit. Ziel ist

es, langfristige, nachhaltige Win-Win-Situationen für die Gesellschaft, die Umwelt und OMV zu schaffen. Das Konzept ist ein Schlüsselement der OMV Strategie „Profitables Wachstum“. Der Fokus der Initiativen, die im Rahmen von Resourcefulness umgesetzt werden, liegt in den Bereichen Bildung & Entwicklung, Umweltmanagement und Neue Energien.

Starke Governance-Strukturen gewährleisten die Entwicklung und die Integration des Konzepts in das Kerngeschäft. Das interne Resourcefulness Executive Team, unter Leitung von Gerhard Roiss, Vorstandsvorsitzender von OMV, ist für die Festlegung strategischer Prioritäten verantwortlich und wird dabei vom Resourcefulness Advisory Board unterstützt, das sich aus anerkannten externen Fachleuten zusammensetzt und OMV bei der Weiterentwicklung von Resourcefulness berät.

OMV erzielte 2013 in allen Schwerpunktbereichen signifikante Fortschritte. OMV stellt führenden Ratingagenturen für Nachhaltigkeit Informationen zur Verfügung und beteiligt sich am Carbon Disclosure Project (CDP). OMV wird von oekom research AG, einer der weltweit führenden Ratingagenturen im nachhaltigen Anlagesegment, als Anlage mit „Prime Status“ eingestuft. OMV ist auch im österreichischen Nachhaltigkeitsindex (VÖNIX) der Wiener Börse sowie im United Nations Global Compact 100 Index gelistet. 2013 verbesserte sich der CDP-Score von OMV signifikant auf einen Wert über dem Durchschnitt des Öl- und Gassektors sowie der österreichischen Unternehmen.

**Carbon Disclosure
Project Score
verbessert**

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (HSSE) haben bei OMV eine Top-Priorität und sind eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Der Sicherheit der Mitarbeiter wird höchster Stellenwert beigemessen und Notfall- und Krisenmanagementpläne sind an allen OMV Standorten eingerichtet. In Einklang mit einer risikobasierten Sicherheitsstrategie arbeitet OMV kontinuierlich daran, die Anpassungsfähigkeit der Geschäftstätigkeit gegenüber soziopolitischen Veränderungen zu erhöhen. Hauptanliegen ist das körperliche Wohlbefinden und die Sicherheit der Mitarbeiter von OMV sowie die Integrität der

Produktionsanlagen. Schadensprävention und insbesondere proaktives Risikomanagement sind unerlässlich, um die gesellschaftliche Akzeptanz der Geschäftstätigkeit von OMV aufrechtzuerhalten. Leider waren 2013 vier arbeitsbedingte Todesfälle zu beklagen. OMV wird weiter mit Nachdruck daran arbeiten, solche Tragödien zu vermeiden.

Die wichtigsten Maßnahmen in 2013 waren:

- ▶ Erstellung eines überarbeiteten HSSE-Risikomanagement-Ansatzes nach ISO 31000 sowie Beginn der Implementierung
- ▶ Verbesserung der Bewertung schwerer Unfälle (Major Accident Events, MAEs) und Aufbau eines konzernweiten Netzwerks für Prozesssicherheit zur Förderung hervorragender operativer Leistungen
- ▶ Verstärkte Beteiligung der obersten Führungsebene an der Untersuchung von Zwischenfällen und Konzentration auf Zwischenfälle mit hohem Potenzial
- ▶ Sicherheit im Straßenverkehr war Gegenstand eines Transportation Safety Forums bei Petrom und die Einführung einer Fahrzeugüberwachung mittels „Black Box“ wurde vorangetrieben

2013 organisierte OMV 353.349 HSSE-Schulungstunden für Mitarbeiter.

OMV sorgt für ein verantwortungsvolles Management der Umweltauswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ziel ist eine Optimierung der Prozesse, um natürliche Ressourcen effizient zu nutzen sowie Emissionen und Abfall auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Das Management des Risikos von Produktaustritten ist konzernweit ein wichtiger Schwerpunkt. 2013 verzeichnete OMV keine signifikanten Austritte von Kohlenwasserstoffen. Petrom hat die Einführung der Spill Risk Map, die bereits in sechs E&P-Standorten implementiert wurde, weiter vorangetrieben. Ebenso wurden Notfallübungen

zu Produktaustritten durchgeführt. OMV setzt laufend eine große Bandbreite von Maßnahmen, um die Energieeffizienz schrittweise zu verbessern. Beispielsweise wurden in der Raffinerie Petrobrasi Dampfbegleitheizungen durch elektrische ersetzt sowie Dampfwärmetauscher implementiert.

Eco-Innovation

Eco-Innovation trägt langfristig zu profitablen und nachhaltigen Wirtschaften bei. OMV nutzt Kernkompetenzen, um mit Hilfe neuer Technologien zukünftige Energie- und Geschäftsfelder zu erschließen. OMV setzt hierbei den Schwerpunkt auf Biotreibstoffe der zweiten Generation und Wasserstoff in der Mobilität.

OMV trägt weiterhin zur Entwicklung eines Wasserstoff-Tankstellennetzes bei und unterstützt generell die Implementierung von Fahrzeugen mit Brennstoffzellen. 2012 eröffnete OMV die erste öffentliche Wasserstoff-Tankstelle in Österreich. 2013 wurde ein neuer ehrgeiziger Meilenstein gesetzt: OMV hat mit Partnern im Rahmen der Initiative „H2 Mobility“ einen Handlungsplan für den Aufbau eines Wasserstoff-Tankstellennetzes für Brennstoffzellenfahrzeuge vereinbart. Das derzeitige Netz soll bis 2023 auf rund 400 Tankstellen in Deutschland ausgebaut werden. In Österreich arbeitet OMV an der Ausarbeitung einer Roadmap für Forschung und Entwicklung im Bereich der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik.

Die hochinnovative BioCrack™-Anlage der zweiten Generation in der Raffinerie Schwechat, die Biomasse, wie etwa Hackschnitzel und Stroh verwendet um Dieselkraftstoff zu erzeugen, wurde für einen kontinuierlichen Testbetrieb mit unterschiedlichen Rohstoffen ausgerüstet. Das ermöglicht OMV, weitere wertvolle Daten und praktische Erfahrungen mit dieser neuen Technologie zu sammeln.

Informationen gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

Gemäß § 243a UGB sind die folgenden Informationen anzugeben:

1. Das Grundkapital beträgt EUR 327.272.727 und ist in 327.272.727 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Zwischen den Kernaktionären Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft (ÖIAG) und International Petroleum Investment Company (IPIC) besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.
3. ÖIAG hält 31,5% und IPIC hält 24,9% des Grundkapitals.
4. Aktien mit besonderen Kontrollrechten gibt es nicht.
5. Arbeitnehmer, die im Besitz von Aktien sind, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand der Gesellschaft muss aus zwei bis sechs Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft muss aus mindestens sechs von der Hauptversammlung gewählten und den gemäß § 110 Abs. 1 Arbeitsverfassungsgesetz entsandten Mitgliedern bestehen. Für Kapitalerhöhungen gemäß § 149 Aktiengesetz (AktG) und Satzungsänderungen (ausgenommen Unternehmensgegenstand) genügt die einfache Stimmen- und Kapitalmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.
7. a) Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 13. Mai 2014, allenfalls in mehreren Tranchen, um bis zu EUR 77,9 Mio durch Ausgabe von bis zu 77.900.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen auch unter Ausschluss des Bezugsrechts im Falle von Sacheinlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen (genehmigtes Kapital).
- b) Das Grundkapital ist gemäß § 159 Abs. 2 Ziffer 1 AktG um bis zu EUR 50,6 Mio durch Ausgabe von bis zu 50.627.273 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13. Mai 2009 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen gewährten Wandlungsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen.
- c) Die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Bezugsaktien und die Anzahl der aus dem

genehmigten Kapital auszugebenden Aktien darf 50.627.273 Stück nicht überschreiten (betragsmäßige Determinierung der Ermächtigungen nach lit. a) und b), wobei das Wandlungsrecht der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen jedenfalls gewahrt sein muss.

d) Die Hauptversammlung vom 17. Mai 2011 ermächtigte den Vorstand zum Kauf eigener Aktien im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag dieser Beschlussfassung. Der Erwerb konnte bis zum 16. November 2013 über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige Weise und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck erfolgen. Der Vorstand war auch ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss bis zum selben Datum einzuziehen.

e) Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, bis einschließlich 16. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder zu verwenden. Die eigenen Aktien können insbesondere (a) zur Bedienung von Aktienoptionen oder von Long Term Incentive Plänen für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens sowie sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsmodellen, (b) zur Bedienung von allenfalls ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, (c) als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögenswerten und (d) zu jedem sonstigen, gesetzlich zulässigen

Zweck verwendet werden. Hierbei kann auch die allgemeine Kaufmöglichkeit der Aktionäre ausgeschlossen werden, wobei die Ermächtigung ganz oder in Teilen ausgeübt werden kann.

8. Zusätzlich zur Kapitalerhöhung wurde am 25. Mai 2011 eine Hybridanleihe mit einem Emissionsvolumen von EUR 750 Mio erfolgreich platziert. Da die Rückzahlung des Hybridkapitals sowie die Zinszahlungen im alleinigen Verfügungsbereich des Konzerns liegen, werden die Erlöse aus der Hybridanleihe laut IFRS (abzüglich Emissionskosten) zur Gänze als Eigenkapital behandelt. Das Hybridkapital wird bis zum 26. April 2018 mit einem festen Zinssatz von 6,75% verzinst. Anschließend wird das Hybridkapital bis 26. April 2023 mit einem noch festzulegenden festen Reset-Zinssatz und danach mit einem variablen Zinssatz mit einem step-up von 100 Basispunkten verzinst. Das Hybridkapital hat keinen Endfälligkeitstag und kann seitens der Gesellschaft unter bestimmten Bedingungen gekündigt werden. Die Gesellschaft hat insbesondere das Recht, das Hybridkapital zu bestimmten Stichtagen zurückzuzahlen. Im Fall eines Kontrollwechsels hat der Konzern die Möglichkeit, die Hybridanleihe vorzeitig zurückzuzahlen, anderenfalls tritt gemäß Anleihebedingungen eine Erhöhung der Verzinsung ein.
9. Weitere bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft in Folge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden, bestehen zum 31. Dezember 2013 nicht.
10. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots bestehen nicht.
11. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind: Standards für interne Kontrollsysteme

werden in internen Konzernrichtlinien festgelegt. Corporate Internal Audit überwacht die Einhaltung dieser Standards durch regelmäßige Prüfungen, basierend entweder auf dem vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates genehmigten Jahresprüfungsplan oder in Form von ad hoc Prüfungen. Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. Die Festlegung von konzerneinheitlichen Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen durch das Konzern-IFRS-Accounting-Manual wird ebenfalls in einer internen Konzernrichtlinie geregelt. Der Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Rechnungslegungsprozess wurde hinsichtlich wesentlicher Teilprozesse analysiert. Für die wesentlichen „End-to-end“ Prozesse (z.B. Purchase-to-Pay, Order-to-Cash) werden konzernweit gültige Standards definiert. Auf Basis eines rollierenden Zeitplans werden diese hinsichtlich Umsetzung und Effektivität überprüft. Zusätzlich beurteilen die Abschlussprüfer regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Siehe Anhangangabe 36 im Konzernabschluss.

Ausblick

Mittelfristiger Ausblick

Das aktuelle Upstream-Portfolio einschließlich der Fertigstellung von Entwicklungsprojekten sollte es OMV ermöglichen, ein Produktionslevel von rund 400 kboe/d und eine Reserven-Ersatzrate von 100% im 3-Jahres-Durchschnitt bis 2016 zu erreichen. Ein durchschnittliches Investitionsvolumen des Konzerns von rund EUR 3,9 Mrd pro Jahr wird für den Zeitraum 2014-2016 erwartet, wovon ca. 80% in E&P investiert werden. Unter der Annahme eines ähnlichen Marktumfelds wie derzeit vorherrschend, wird erwartet, dass der Cashflow aus der Betriebstätigkeit sowie die geplanten Veräußerungen ausreichen, um das Investitionsprogramm sowie die Dividenden an Aktionäre zu finanzieren, während der Verschul-

ungsgrad in Einklang mit dem langfristigen Ziel von $\leq 30\%$ bleibt. Die mittelfristige Performance des ROACE wird negativ von dem in Entwicklungsprojekten gebundenen Kapital beeinflusst, wobei die Performance zu den Zielwerten zurückkehren wird, sobald die Entwicklungen die Produktion aufnehmen. Es wird ein Dividendewachstum in Einklang mit dem den Aktionären zuzurechnenden Jahresüberschuss erwartet (Ausschüttungsgrad von 30%).

Marktumfeld

OMV erwartet für das Jahr 2014, dass der durchschnittliche Brent-Rohölpreis weiterhin über USD 100/bbl liegen wird. Die Brent-Urals Spanne wird weiterhin relativ niedrig erwartet. In Rumänien wurden die geplanten Inlandgaspreiserhöhungen für Jänner bereits implementiert, weitere Erhöhungen sind für April, Juli und Oktober 2014 vorgesehen. Das G&P Marktumfeld wird weiterhin sehr herausfordernd erwartet. Es wird prognostiziert, dass die Raffinerie-Margen in 2014 aufgrund schleppender wirtschaftlicher Erholung und bestehender Überkapazitäten an den europäischen Märkten unter Druck bleiben werden. Im Petrochemie-Geschäft wird erwartet, dass die Margen auf ähnlichem Niveau wie 2013 bleiben. Es wird erwartet, dass die Marketingverkaufsmengen aufgrund anhaltend gedämpfter Nachfrage, verursacht durch ein schwaches wirtschaftliches Umfeld in den Kernmärkten von OMV, unter Druck bleiben werden, während bei den Margen ein Verbleiben auf dem oder etwas unter dem Niveau von 2013 erwartet wird.

Ziel ist die Erreichung von erstklassiger HSSE-Performance mit sicherem Arbeitsumfeld sowie Prozessen und die weitere Reduktion der Unfallhäufigkeit (Lost-Time Injury Rate). In 2014 wird eine Investitionssumme von rund EUR 3,9 Mrd erwartet. Das konzernweite Performance-Steigerungsprogramm „energize OMV“, mit dem Ziel einen ROACE Beitrag von 2%-Punkten zu erreichen, ist auf Kurs dieses Ziel mit Ende 2014 zu erreichen.

Im Geschäftsbereich **E&P** bleibt die Sicherheitslage in Libyen und im Jemen weiterhin sehr schwer prognostizierbar. Dies berücksichtigend,

EUR ~3,9 Mrd
CAPEX geplant
für 2014

Produktionsanstieg
in Norwegen
erwartet

wird das Produktionsniveau für 2014 in einer Bandbreite von 320-340 kboe/d erwartet. In Rumänien und Österreich wird die Produktion voraussichtlich im Zielbereich von 200-210 kboe/d bleiben. In Norwegen wird erwartet, dass die Produktion von Gudrun (Inbetriebnahme in Q1/14) und Gullfaks im Laufe des Jahres 2014 auf rund 40 kboe/d ansteigen wird. In Neuseeland wird die Produktion im Jahresvergleich, nach dem erfolgreichen Wartungsprogramm in Maari in 2013 und der zusätzlichen Produktion aus dem Maari Growth Projekt in 2014, höher erwartet. Die Investitionen in E&P werden für 2014 rund EUR 3 Mrd betragen. Die größten Projekte, in die investiert wird, sind Gullfaks, Aasta Hansteen, Edvard Grieg und Gudrun in Norwegen, Schiehallion in Großbritannien, Habban Phase 2 im Jemen, Nawara in Tunesien sowie Feldneuentwicklungen in Rumänien und Österreich. In Rumänien wird, nach der Interpretation der Daten der 3D Seismik-Studie des Neptun Blocks, der Start weiterer Bohrungen für ca. Mitte 2014 erwartet. In Norwegen wird der Start von Erweiterungsarbeiten nach dem Ölfund in Wisting Central für H1/14 erwartet. Die Explorationsausgaben und Ausgaben für Erweiterungsbohrungen werden rund EUR 0,7 Mrd betragen, mit bis zu 12 Explorationsbohrungen mit hohem Potenzial in Rumänien (Schwarzes Meer), Norwegen (Barentssee), Gabun, Neuseeland, Färöer Inseln (westlich der Shetlandinseln) und Österreich.

Abschluss des
Modernisierungs-
programms in
der Raffinerie
Petrobrazil in 2014

Im Geschäftsbereich **G&P** werden in EconGas die Nachverhandlungen des langfristigen Gasbezugsvertrags mit Gazprom, mit dem Ziel, eine vollständig marktbasierende Preisbildung zu erreichen, weitergeführt. Der Fokus auf die Verbesserung der Gate LNG-Position wird ebenfalls weitergeführt. In Rumänien wird erwartet, dass die Erdgas-Nachfrage weiter sinkt, und zu erhöh-

tem Wettbewerb und Margendruck in 2014 führen wird. Für das Gasgeschäft in der Türkei wird erwartet, dass es durch die von dem dominanten lokalen Erdgasversorger Botas festgesetzten Gaspreise sowie durch die erwartete FX-Entwicklung signifikant belastet wird. Im Erdgasspeicher-Geschäft wird Mitte 2014 die zweite Tranche an Kavernen in Etzel dem Betrieb übergeben. Es wird erwartet, dass das sehr niedrige Niveau der Sommer/Winter Spreads und der Gasspeicherpreise die Profitabilität weiter verschlechtern. Aufgrund von zu implementierenden Restrukturierungsmaßnahmen, die aus der Umsetzung des Gaswirtschaftsgesetzes in Österreich resultieren, wird ein signifikant geringerer Beitrag des Erdgas Transport-Geschäfts in Österreich erwartet. In Rumänien, teilweise aufgrund der Erhöhung der rumänischen Gaspreise, und der Türkei, wird eine weitere Verschlechterung der Spark Spreads erwartet. Insgesamt wird dies zu einem negativen Power-Ergebnis in 2014 führen.

Im Geschäftsbereich **R&M** wird das Modernisierungsprogramm in der Raffinerie Petrobrazil in 2014 abgeschlossen werden und zu Verbesserungen in der Raffinerieeffizienz und der Produktstruktur führen. In diesem Zusammenhang ist ein 30-tägiger Stillstand der Raffinerie in Q2 geplant. Weitere große Raffinerie-Stillstände sind in Schwechat in Q2 (15 Tage Reinigung der Rohölanlage) und in Burghausen in Q4 (40 Tage genereller Stillstand für die regelmäßige TÜV-Inspektion) in 2014 geplant. Der Abschluss des Bayernoil-Verkaufs wird in der ersten Jahreshälfte 2014 erwartet. Das Veräußerungsprogramm ist auf Kurs den erwarteten Zielwert von bis zu EUR 1 Mrd bis Ende 2014 zu erreichen. Die jüngste Volatilität in der wirtschaftlichen Entwicklung der Türkei stellt eine Herausforderung für die Profitabilität von Petrol Ofisi dar.

Wien, am 19. März 2014

Der Vorstand



Gerhard Roiss



David C. Davies



Hans-Peter Floren



Jaap Huijskes



Manfred Leitner